

Aus den Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **76 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DEN SEKTIONEN

Frau Dr. König (Lyß) sprach am 1. März 1972 an der Hauptversammlung des Lehrerinnenvereins der Ämter Büren und Aarberg im Hotel Bären in Lyß über den «Dichter Franz Grillparzer». — Derselbe wurde an Mozarts Todestag geboren. Seine Mutter starb an Schwermut. Franz studierte und bekam dann einen Hofmeisterposten. Er war in sich unsicher, spürte aber, daß er zu Dramatik und Poesie berufen war, vor allem lag ihm das Historische sehr. Glück und Trauer ist in seinen Werken immer nahe beisammen. Er schrieb Gedichte: «Tod», «Des Meeres und der Liebe Wellen». Er zergliedert sich selbst, er zeigt den Menschen im Auf- und Niedergang. Die Dramen «Sappho», «Medea», «Ottokars Glück und Ende» und das Märchenspiel «Melusine» werden bekannt; aber oft verwünscht er seine eigenen Werke. «Ein Bruderkwitz im Hause Habsburg» schildert die Zeit vor dem dreißigjährigen Krieg; es ist ein recht melancholisches Stück. Es folgt das große Drama «Libussa», der Gründerin von Prag. Libussa ist eine Seherin, eine sagenhafte Königstochter. Sie weiht den Ort, als sie Abschied nimmt, und gibt die Menschen auf. Grillparzer aber glaubte doch immer wieder an die Menschen, und er erwartete das *goldene Zeitalter*, so in der Novelle «Der arme Spielmann». In Gesellschaft war der Dichter sehr wetterwendisch: Man ist skeptisch, oder man witzelt und spaßt. Er wollte der Erlöser seines Selbst sein, er wollte das Dauernde annehmen und hüten, was ihm aber nie ganz gelang. Martha Hüser

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Professor Paul Moor: *Selbsterziehung*. Verlag Hans Huber, Bern.

Die ersten Sätze des Vorwortes zeigen in eindrucklicher Weise, worum es dem weitherum geschätzten Heilpädagogen geht: «*Unter Selbsterziehung verstehen wir jedes Verhalten, das zur eigenen Reifung beiträgt. Unsere Ausführungen wollen zeigen, daß es sich dabei nicht um ein Sich-selber-Schulmeistern, um kein Herumbasteln an sich selber handeln kann. Unser Wille reift dadurch, daß wir etwas Rechtes tun und es recht tun, und unser Gemüt reift dadurch, daß wir dem uns Begegnenden offenstehen und es auf uns wirken lassen.*» Wie in früheren Werken des Verfassers geht es auch hier um die Polarität von Willen und Gemüt, den Trägern des inneren Haltes, den Komponenten der Reife. Das Hören des *Anrufes*, die innere Ergriffenheit und der *Aufbruch* zur Tat gehören zusammen. Einer Zeit, welche nur an Aktivität und Dynamik glaubt und welcher der Sinn des empfangenden Gemütslebens weitgehend verlorengegangen ist, wird es besonders schwer fallen, über ihren Bewältigungsdrang die Notwendigkeit des Sichüberwältigenlassens einzusehen. Wer dächte nicht an den Rufer in der Wüste bei solchen Feststellungen?

Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis soll zeigen, nach welchen Weiten und Tiefen hin Professor Moor seine im Laufe eines langen Lebens gewonnenen Überzeugungen verarbeitet hat.